

Rechtschreibung - mal empirisch

Beitrag von „musikatz“ vom 22. März 2005 12:54

Zitat

NerD schrieb am 22.03.2005 10:33:

Vielleicht ziehe ich nun den Ärger auf mich, aber ich denke, dass Eltern und Großeltern dabei helfen müssen. Als lesendes Beispiel voranzugehen, mag nicht ganz einfach sein, doch zahlt es sich aus. Bestimmt. Und gerade in Zeiten, wo der Trend zum Zweitbuch geht, müssen wir den Kindern zeigen, dass Bücher ein Schlüssel zu einer ganz neuen Welt sind. (

Guten Tag! Den Zorn zieht Du Dir wirklich gerade zu, den Zorn (nicht ganz Ernst gemeint) einer lesenden Mutter! Familienbeschreibung: Zwei Frauen, eine groß, eine klein, und beiden lesen Tag und Nacht. Bücherschatz er jungen Frau: rund 1000, der Mutter? Runde 10.000 Bände. Die Männer der Familie? Der kleine Mann liest... manchmal. Der große? Liest auch. Gerade liest er den Jahrmarkt der Eitelkeiten von Thackeray und dies wirklich schöne und interessante Stück englischer Literatur hat er nun schon 5 Monate vor der Nase... Vorgelesen wurde dem Mann in seiner Kindheit bis er 14 war. Dem Sohn wird auch immerzu vorgelesen. Beide sind Legastheniker.

Schade, daß diese einfachen Schlussfolgerungen nicht immer zutreffen...

Viele Grüße aus der Bücherwelt von der Musikatze